

Ich lebe,  
doch  
nicht mehr ich,  
sondern  
**CHRISTUS**  
lebt in mir –

Das  
ausgetauschte  
Leben – Teil 1

**Galater 2,19-20: Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich GOTT lebe; ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern CHRISTUS lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, (und zwar im Glauben) des SOHNES GOTTES, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.**

In dem bekannten Text aus Galater 2 lesen wir ein Selbstzeugnis des Apostels Paulus. In ihm – so schreibt er – wohnt CHRISTUS. An anderer Stelle sagt Paulus:

(Philipper 1,21 Luther 1984): **Denn CHRISTUS ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.**

Paulus ist demnach einer von denen, die **JESUS „haben“** (1.Johannes 5,12). Wenn CHRISTUS sein Leben ist, dann „hat“ er IHN! Die Verse Galater 2,19-20 zeigen uns, was es heißt, JESUS CHRISTUS zu „haben“.

### **Der Textzusammenhang:**

Es geht um die bekannte Auseinandersetzung zwischen den Aposteln Paulus und Petrus. Paulus weist Petrus (bei allem Respekt) wegen seiner zwiespältigen Haltung zur Befolgung des Gesetzes zurecht, macht den Unterschied zwischen Werkgerechtigkeit und Gerechtigkeit aus dem Glauben an JESUS CHRISTUS deutlich. Gleichzeitig führt er uns in das Geheimnis „CHRISTUS in uns“ (Kolosser 1,27) ein, indem wir lernen, was es

bedeutet, dass der CHRISTUS, der in uns wohnt, unser Leben ist.

**Galater 2,15: Wir sind von Natur Juden und nicht Sünder aus den Nationen, ...**

„**Wir**“ – Paulus stellt sich zu Petrus: „Du hast ja recht, wir, als Juden, haben einen großen Vorzug, den wir nicht so einfach preisgeben wollen, aber ...“

Die aus den Nationen (Luther: „die Heiden“) **mussten** sündigen, weil sie weder die Gebote und Satzungen GOTTES kannten, noch in sich selbst die moralische Kraft besaßen, um dem sittlich Bösen zu widerstehen (Römer 1,18 ff.). Sie sind Sünder. Die Juden dagegen hatten wenigstens das Gesetz und die Bündnisse GOTTES (s. Römer 9,4-5).

**Galater 2,16: ...aber da wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an CHRISTUS JESUS, haben wir auch an CHRISTUS JESUS geglaubt, damit wir durch Glauben an CHRISTUS gerechtfertigt werden und nicht aus Gesetzeswerken,**

**weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird.**

„**Aber**“ – „Aber, Bruder Petrus, dieser Vorzug nützt uns hinsichtlich der Rechtfertigung gar nichts. Kein Mensch – das wissen wir doch – wird durch Befolgung des Gesetzes gerechtfertigt.“ Dies ist dem Menschen (wegen der in ihm wohnenden Sünde) unmöglich (Römer 8,3 und Römer 3,1).

**Es war der Glaube an JESUS CHRISTUS, der uns gerecht gemacht hat.**

Diese Wahrheiten werden uns in Römer 1-8 deutlich vorgestellt: Wir können sagen: „Wir wissen.“

CHRISTUS JESUS – der Gesalbte, dessen Name JESUS ist („der HERR ist Rettung“), der um „unserer Übertretung wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung willen auferweckt“ worden ist (Römer 4,25) – in dem für uns dahingegebenen und auferweckten CHRISTUS JESUS haben wir Vergebung und Rechtfertigung.

Weil wir das wissen, haben wir an IHN geglaubt, und so werden wir aus Glauben an den CHRISTUS gerechtfertigt – und nicht aus Gesetzeswerken (durch das Halten des Gesetzes, was in dem erforderlichen absoluten Sinn gar nicht möglich ist). Es ist klar, dass aus Gesetzeswerken kein Fleisch (= niemand) gerechtfertigt wird.

Gerechtfertigt ist man immer nach dem Gericht. Erst wenn der Richter die Schuldlosigkeit des Angeklagten feststellt, ist dieser gerechtfertigt. Das unbestechliche Auge GOTTES findet an uns keine Schuld, nachdem das Gericht über unsere Sünden am Kreuz von Golgatha stattgefunden hat.

**Galater 2,17: Wenn aber auch wir selbst, die wir in CHRISTUS gerechtfertigt zu werden suchen, als Sünder erfunden wurden – ist dann also CHRISTUS ein Diener der Sünde? Das ist ausgeschlossen.**

„Wir Juden“, lieber Bruder Petrus, „haben doch selbst zugeben müssen, dass wir auf dem Wege der Gesetzeswerke nicht durchkommen, sonst würden wir doch alles da-

ransetzen, auf diesem Wege gerechtfertigt zu werden. Indem wir suchen, in CHRISTUS gerechtfertigt zu werden, haben wir zugegeben, dass wir in Wirklichkeit – trotz Gesetz und Gesetzeswerken – Sünder sind. Sonst hätten wir doch nicht Zuflucht zu JESUS genommen!“

Wo suche ich, gerechtfertigt zu werden?  
In mir selbst, in meiner Frömmigkeit, in meiner „Überwinderkraft“, im Halten des Gesetzes – oder in CHRISTUS JESUS?

**„Ist dann also CHRISTUS ein Diener der Sünde?“** – So verblüffend die Frage klingt, sie scheint auf einem logischen Schluss zu beruhen: Wenn ich die Befolgung des Gesetzes als heilsnotwendig aufgebe, um in CHRISTUS gerechtfertigt zu werden, so könnte ich denken, dass ich folglich ruhig sündigen könnte. (vgl. Römer 6,1). CHRISTUS – so folgert diese „Logik“ – leistet der Sünde somit geradezu Vorschub. ER wäre demnach ein „Diener der Sünde“.

**„Das ist ausgeschlossen.“** – (Wörtl.: „Nicht möge es so gesehen werden!“, Luther: „Das sei ferne!“) Natürlich ist das ausgeschlossen. Wir kennen GOTTES Einstellung zur Sünde. Was aber ist an der „Logik“ falsch?

Darum geht es in den folgenden Versen:

Galater 2,18: **Denn wenn ich das, was ich abgebrochen habe, wieder aufbaue, so stelle ich mich selbst als Übertreter hin.**

**Was ich abgebrochen habe** – Das Gesetz? Das kann nicht gemeint sein; ich kann nicht das Gesetz „abbrechen“! Abgebrochen habe ich die eigenen Bemühungen, die Werke, um gerechtfertigt zu werden. Ich habe zugeben müssen, dass ich es nicht schaffe, dass „in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt“ (Römer 7,18). Ich habe es zugeben müssen: „Auf mich selbst gestellt, werde ich unweigerlich sündigen, auch wenn ich mir das Gegenteil vornehme.“ Wenn ich mich nun – wie es Petrus getan hat – wieder auf den Boden des Gesetzes stelle (obgleich ich bereits zugegeben hatte, dass ich,



auf mich selbst gestellt, sündigen werde, weil ich ein Sünder bin), stelle ich mich selbst „als Übertreter“ hin. Ich stelle mich auf den Weg, der zugegebenermaßen zum Sündigen führen muss. Wenn ich also nicht sündigen will, muss ich einen anderen Weg gehen, wenn es denn einen anderen Weg gibt.

**Galater 2,19: Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich GOTT lebe; ich bin mit CHRISTUS gekreuzigt, ...**

Nicht wahr, ich darf nicht wieder auf den Weg der Gesetzeswerke zurück. Mein Vertrauen darauf habe ich abgebrochen.

Jetzt erhebt sich die Frage: **Wie** habe ich „abgebrochen?“ Die Antwort ist verblüffend: Indem ich gestorben bin. Davon sprechen u. a. Kolosser 3,3; Römer 6 und besonders Römer 7,4.

**Römer 7,4: So seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des CHRISTUS, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir GOTT Frucht brächten!**

**„Durchs Gesetz dem Gesetz gestorben“**  
bin ich in CHRISTUS „durch den Leib des  
CHRISTUS“. Unser HERR JESUS hat Sich  
unter das Gesetz gestellt, **ER hat es erfüllt,**

- 1) für Sich selbst; ER tat, was das Gesetz fordert; tat keine Sünde (2.Korinther 5,21 u. a.);
- 2) für uns, die Sünder, indem ER für uns „zur Sünde“ gemacht wurde, indem ER für uns „das Lamm GOTTES“ wurde, das unsere Sünden auf sich selbst nahm (Johannes 1,29) und die Folgen der Sünde freiwillig an unserer Stelle trug (Jesaja 53,5). Somit hat ER für uns das Gesetz erfüllt, und zwar in dem Sinne, dass ER für uns den Tod als die für Gesetzesübertretung angedrohte Strafe auf Sich genommen hat. ER starb für uns; ER starb für mich. An einen Gestorbenen hat das Gesetz keine Forderungen mehr.

**An CHRISTUS hat das Gesetz keine Forderungen mehr.**

Das „Für uns“, „Für mich“ sagt mir, dass es stellvertretend für mich geschehen ist; wenn aber stellvertretend, dann brauche ich den Tod für meine Sünde nicht mehr zu sterben. Dieser Tod hat ja stattgefunden. Das Gericht, das über IHN ergangen ist, war **mein** Gericht (Galater 3,3; Johannes 3,14; Johannes 25,24; Jesaja 53,10 ff.). Dem Gesetz ist damit völlig Genüge getan. Und, indem ich mit CHRISTUS eingemacht worden bin in der Gleichheit Seines Todes (Römer 6,5), darf ich wissen: **Sein Tod war auch mein Tod**. Auch an mich hat das Gesetz keine Forderungen mehr! Ich bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben.

Jetzt können wir begründen, warum der Schluss von Vers 17 falsch ist: CHRISTUS ist **nicht** „ein Diener der Sünde“. ER, der die letzte Konsequenz meiner Sünde ertragen hat, ist nicht als „Diener“, als Verharmloser der Sünde erschienen, sondern als „Abschaffer“ (Hebräer 9,26) derselben. ER leistet der Sünde nicht Vorschub, sondern ER hat uns aus der Macht, dem Anspruch der Sünde, dem Sündigenmüssen, befreit (Römer 8,2). ER

hat uns nicht gerechtfertigt, damit wir nun machen können, was wir wollen, sondern ER hat uns hineingenommen in Seinen Tod: Wir sind Mitgekreuzigte (Römer 6,3 ff.) und Mitauferweckte, Seine Heiligen.

Frei zu sein vom Gesetz bedeutet nicht: Tun, was das „Fleisch“ will (Galater 5,16 ff.), sondern befreit sein von der Herrschaft der Sünde, für GOTT Frucht bringen wollen und können.

**Galater 2,20: ... und nicht mehr lebe ich, sondern CHRISTUS lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben (und zwar im Glauben) des SOHNES GOTTES, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.**

**„Und nicht mehr lebe ich“** – genauer übersetzt: „Ich lebe, aber nicht mehr ich“. „Ich bin gestorben“ (Vers 19) – „Ich lebe“ (Vers 20)! Obwohl ich noch lebe (und wie!), lebe ich doch eigentlich nicht mehr; CHRISTUS lebt ja in mir. ER ist mein Leben (Philipper 1,21). Es geht gar nicht mehr um mich; meine Kraft ist nicht mehr gefragt, sondern JESU

Überwinderkraft in mir. Die Anschuldigungen des Feindes betreffen mich nicht mehr (Römer 8,32), mir gilt weder Ruhm noch Verdammnis (Römer 3,27 und 8,1). Ich bringe nicht mehr mir Frucht, sondern GOTT (Römer 7,4). Nicht mein Wille vollbringt etwas, nicht meine Liebe, meine Freundlichkeit, mein Charakter, nicht meine Schwachheiten ... zählen, sondern CHRISTUS, der in mir lebt und der für uns alles geworden ist (1.Korinther 1,30).

**„Sondern CHRISTUS lebt in mir“** – Wenn auch ich gestorben bin, ER lebt in mir; ER ist mein Leben (Philipper 1,21). Wir rechnen nicht mehr mit uns selbst, sondern mit **CHRISTUS in uns!** (Kolosser 1,27)

**„Was ich aber jetzt im Fleisch lebe“** – Wir leben zwar nicht „nach dem Fleisch“ (Römer 8,4), werden nicht vom Fleisch bestimmt (Galater 5,16 ff.), sondern vom GEIST, sind nicht mehr von der alten Adamsnatur geknechtet, aber wir tragen das Fleisch noch an uns: die alte menschliche Natur.

Es wird der Tag kommen, an dem wir „Fleisch und Blut“ zurücklassen, um in neuer, verklärter Leiblichkeit bei IHM zu sein!

**„lebe ich im Glauben (und zwar im Glauben) des SOHNES GOTTES“** – Aber gerade dieses Noch-im-Fleisch-Leben lässt mir keine andere Wahl, als im Glauben an den HERRN JESUS zu leben; nicht an mich selbst, sondern an IHN zu glauben, auf IHN zu vertrauen – statt auf mich. **Ich** werde ganz bestimmt versagen, ich werde sündigen. Die Quelle, aus der ich lebe, ist CHRISTUS, und zwar **CHRISTUS in mir**. Ich glaube an IHN.

Aber nun heißt es wörtlich: **„Glauben des SOHNES GOTTES“**. Das kann durchaus auch ausdrücken, dass ER selbst glaubt. Glaubte der HERR JESUS?

O ja, ER betet doch als der erhöhte Mensch (1.Timotheus 2,5) für uns „zu Seinem GOTT und zu unserem GOTT, zu Seinem VATER und zu unserem VATER“ (vgl. Johannes 20,17). Und wenn ER betet, dann glaubt ER auch – ER,

der doch das erhörliche Beten vom Glauben abhängig gemacht hat (Markus 11, 24). ER glaubt, dass Seine Gebete erhört werden. ER glaubt, dass Seine Gebete **für mich** erhört werden! ER sieht mich bereits „in Seinem Bilde“ (Römer 8,29) – und ER glaubt, dass ich diesen Zustand einmal erreichen werde.

**Das** zu wissen ist gut. Aus diesem Glauben kann ich das, was ich jetzt „im Fleisch lebe“, durchstehen! Es muss ja alles gut werden, weil der SOHN GOTTES in mir lebt, für mich betet und glaubt!

**„der mich geliebt und sich selbst für mich dahingegeben hat.“** – Wörtlich lesen wir: „des mich Liebenden und sich selbst für mich Hingegebenen“. So brauche ich nicht mehr mit mir zu rechnen, sondern mit IHM.

Woher weiß ich, dass ER mich liebt? ER hat mir einen unwandelbaren Beweis Seiner Liebe gegeben: ER hat Sich Selbst für mich „dahingegeben“. ER hat mich geliebt, als

ich IHN noch gar nicht kannte! Und ER liebt mich jetzt. ER ist der „mich Liebende“.

Gibt es da noch Raum für Angst und Sorge, ob ich es schaffen werde? Gibt es da noch eigenes verkramptes Bemühen, das Ziel zu erreichen? **ER liebt mich.** ER hat Sich Selbst für mich verfluchten, schmutzigen, undankbaren, unberechenbaren, sündigen und ach so bettelarmen Menschen dahingegeben – in die Armut, in den Schmutz, in das Gericht, unter den Fluch GOTTES. Und ER ist – wie gesagt – auch heute für mich da: betend, glaubend, liebend.

**„sich selbst für mich“** – Welch ein Gegensatz! ER, der Gottgleiche, für mich schmutzigen Sünder!

**Galater 2,21: Ich mache die Gnade GOTTES nicht ungültig; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz (kommt), dann ist CHRISTUS umsonst gestorben.**

Wenn ein Mensch aus sich selbst GOTT gefallen könnte, dann hätte CHRISTUS nicht zu sterben brauchen. Es ist eine der Haupt-



absichten Satans, uns auf uns selbst zu verweisen, uns mit unseren eigenen Fähigkeiten und Vorsätzen, auch mit unserem Versagen und mit unseren Schwächen zu beschäftigen. Wir müssen es lernen, auf dem Boden der Gnade zu stehen. Gnade umschließt alle Heilszuwendungen GOTTES in CHRISTUS JESUS. Für uns heißt es also nicht: „Hilf dir selbst, so hilft dir GOTT!“, sondern: „Verleugne dich selbst und lass IHN in dir und durch dich wirken!“

Früher hast **du** gelebt. Jetzt lebt CHRISTUS in dir. Früher hast du mit deiner Kraft, deinen Erfahrungen, deinen Gefühlen, deinen Fähigkeiten gerechnet – jetzt rechnest du mit CHRISTUS, der in dir lebt. Früher hattest du **viel** in JESUS, jetzt hast du **alles** in IHM.

„Was ich jetzt lebe“ – ist das „Jetzt“, das Paulus bezeugt, auch **dein** „Jetzt“?

## **SIE WEISS ES NUR NOCH NICHT**

Zwei Spaziergänger gehen irgendwo im Mittelgebirge einen Kammweg entlang und sehen dort eine Eidechse, die vor noch nicht langer Zeit von einem Fahrzeug überfahren worden war. Der Kopf ist platt, aber Beine und Schwanz des Tierchens zappeln noch. Die beiden Spaziergänger bleiben stehen. Einer sagt: „Ja, die ist tot!“ Der andere: „Tot? Sie ist doch nicht tot. Sieh doch, wie das Leben noch in ihr sitzt!“ „Nein, wenn das Gehirn zerstört ist ...“

Ein dritter Wanderer kommt hinzu, den sie nach seiner Meinung fragen. Dieser denkt kurz nach, und dann antwortet er: „Sie ist tot, sie weiß es nur noch nicht!“

Nicht wahr, es kann sein, dass wir zwar gestorben sind, mit CHRISTUS gestorben sind, das aber noch nicht zur Kenntnis genommen haben. Das ist dann ein trauriger Zustand für GOTTES Kinder. Römer 6,3-4 sagt uns, dass jeder Getaufte ein Gestorbener, ja sogar ein bereits Begrabener ist:

**Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele wir auf CHRISTUS JESUS getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? So sind wir nun mit IHM begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie CHRISTUS aus den Toten auferweckt worden ist, durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.**

Galater 2,19b+20 Münchener Neues Testament:

**Mit CHRISTOS bin ich mitgekreuzigt; ich lebe, aber nicht mehr ich, [es] lebt aber in mir CHRISTOS; was aber jetzt ich lebe im Fleisch, im Glauben lebe ich an den SOHN GOTTES, den Liebenden mich und sich selbst Hingegeben für mich.**

**Missionswerk CHRISTUS für Dich**

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: [cfid@cfdleer.de](mailto:cfid@cfdleer.de) – [www.cfdleer.de](http://www.cfdleer.de)

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –  
nach der revidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

**S756**